

Als erster Präsident der Cranbrook Academy entwarf Eiel Saarinen auch sein Wohnhaus auf dem Campus, hier das Esszimmer von 1930. Im Hintergrund der berühmte Kamin mit Triangelkacheln.



DIE STILSCHULE

Das nennt man eine Elite-Uni: An der Cranbrook Academy of Art bei Detroit studierten Bertoia, Knoll und das Ehepaar Eames

Die Geschichte von Cranbrook ist eine Geschichte, wie Amerikaner sie lieben. Ihr Protagonist, der Zeitungsmillionär und Großmäzen George G. Booth (1864 bis 1949), war ein Selfmademan der klassischen Sorte. Mit vierzehn Jahren verdiente er

sein Geld als Verkäufer in einer kleinen Kunstschmiede im kanadischen Windsor. Mit zwanzig hatte er sich bereits hochgearbeitet und die Firma gekauft. 1887 heiratete er Ellen Warren Scripps, die Tochter des millionenschweren James E. Scripps, Herausgeber der *Detroit*

„*Evening News*“ und Gründungsmitglied des *Detroit Museum of Arts*. Booth stieg schnell im Zeitungsimperium seines Schwiegervaters auf, bewahrte sich jedoch seine Leidenschaft für das Kunsthandwerk. Sowohl sein Urgroßvater als auch sein Großvater waren Kupfer-



„EIN LEBEN OHNE
SCHÖNHEIT IST
NUR HALB GELEBT.“

ELIEL SAARINEN

schmiede gewesen und, wie Booth gern betonte, „Meister ihres Fachs“. Als der Aufsteiger endgültig zum Establishment von Detroit gehörte, wurde er zum Propagandisten eines philanthropischen Projekts: Auf den Säulen von Bildung und Handwerk sollte eine Gemeinschaft entstehen, in der Kunst und Leben vereint würden. Mit der Cranbrook Educational Community schuf der Mäzen eine der wohl schönsten Campusanlagen der Welt, inklusive Kunstakademie, Ateliers, zwei Museen, Wohnhäusern,



Internats- und Schulgebäuden. Noch heute besuchen dort rund 1 500 Kinder und Jugendliche für eine Gebühr von maximal 30 000 Dollar im Jahr die Klassen eins bis zwölf. Berühmt wurde die 1932 gegründete Cranbrook Academy of Art, die heute 150 Kunststudenten ein zweijähriges Aufbaustudium bietet.

Die Liste derjenigen, die auf diesem Campus studiert oder doziert haben, liest sich wie ein Who's who der amerikanischen Designgeschichte. Harry Bertoia, Charles Eames und Ralph Rapson gehörten genauso dazu wie Don Albinson, Florence Knoll oder Eliel Saarinen's talentierter Sohn Eero, der Architekt des TWA-Terminals am New Yorker JFK-Flughafen.

Der Motor jeder Eliteschule: Lehrer wie Eliel Saarinen, hier um 1940. Sein Haus (beide Fotos oben) zeigt den Übergang von Arts and Crafts zu Art déco und Moderne. Stahlrohrstühle von Saarinen's Sohn Eero. Besichtigungsinfo im AD Plus ab S. 238.

Der Campus, ein etwa hundertdreißig Hektar großer Landschaftsgarten, liegt knapp dreißig Kilometer nördlich von Detroit im noblen Vorort Bloomfield Hills. Für sein Vorhaben kaufte Booth 1904 abseits der Fabriken des Industriemolochs Detroit eine Farm inmitten sanfter Hügel. Den Flecken nannte er nach dem Geburtsort seiner englischen Vorfahren Cranbrook (Kranichbach). Als erstes Gebäude wurde Cranbrook House im englischen Landhausstil errichtet, entworfen von Albert Kahn, dem Hausarchitekten Henry Fords. In dem heutigen Sitz der Cranbrook-Stiftung verbrachte die Familie fortan ihre Sommer. Erst Mitte 1924 – Booth hatte zuvor mit großer Begeisterung die American Academy in Rom besucht – wurden die weiteren Umriss seines kühnen Lebensprojekts konkret. Der inzwischen Sechzigjährige lud auf Empfehlung seines Sohns und des Architekten Albert Kahn den Finnen Eliel Saarinen zum Tee



„EAMES VERBRACHTTE SEINE GANZE ZEIT IM KERAMIKATELIER.“

RALPH RAPSON

können: Gestaltungsfreiheit und ein so gut wie unbegrenztes Budget.

Fünfundzwanzig Jahre lang wurde an Cranbrook gebaut. Aus aller Welt kamen die Glas- und Textilkünstler, Tischler, Drucker, Bildhauer, Maler und Kunstschmiede. Fast alles auf dem Campus wurde in den Werkstätten vor Ort oder in umliegenden Manufakturen hergestellt. In einen Torbogen der Knabenschule im finnischen Nationalromantik-Stil, die Saarinen 1925 als Erstes errichtete, setzte er sein Motto: „A life without beauty is only half lived“ (ein Leben ohne Schönheit ist nur halb gelebt). Anfang der dreißiger Jahre fügte er die Mädchenschule Kingswood hinzu, eine gelungene Kombination aus Art déco und Frank Lloyd Wrights Präriestil. Als letzte Bauten entstanden, schnörkellos und monumental, ein Kunst- und ein Wissenschaftsmuseum.

Saarinens ganze Familie war an dem Gesamtkunstwerk Cranbrook beteiligt: Seine Frau Loja, eine begabte Textilkünstlerin, entwarf Tapiserien, Vorhänge und Teppiche. Die Tochter Pipsan kümmerte sich um Farbstimmungen und steuerte einige Wandmalereien bei. Der Sohn Eero, gerade zwanzig, designte für den großen Speisesaal von Kingswood, in dem heute die Schüler ihr Mittag- und Abendessen einnehmen, die rosa-grüne Holzmöblierung. Der spätere Star

in das Cranbrook House ein. Saarinen hatte zuvor überraschend den zweiten Platz in einem der spektakulärsten Wettbewerbe der Moderne belegt: Als 1922 die „Chicago Tribune Company“ in der North Michigan Avenue in Chicago den Hochhausbau ihres neuen Firmensitzes ausschrieb (es gewann Raymond Hood), schickten 264 Büros aus aller Welt ihre Wolkenkratzeversionen; die Entwürfe von Adolf Loos, Max Taut oder Walter Gropius gingen in die Architekturgeschichte ein.

Booth und der Architekt aus Europa verstanden sich auf Anhieb. Als Saarinen im Oktober 1924 seinen ersten Masterplan für den Cranbrook-Campus vor-

stellte, war der Förderer begeistert: „Ich bin mir sicher, dass Sie imstande sein werden, meine Träume zu realisieren.“ Das Angebot von Booth hätte für einen Baumeister nicht besser ausfallen

Oben: Das Wohnzimmer als Stillektion – Saarinen lebte die Ästhetik vor, die er nebst disziplinierter Geisteshaltung von den Kunststudenten erwartete. Den Teppich entwarf seine Frau Loja. Re. eine manierliche Unifete bei Saarinens im Mai 1946.



Das Design der Teppiche im Masterbath wird Saarinens Frau Loja zugeschrieben. Rechts der Innenhof des Saarinen House mit Pflasterung à la Spinnennetz und einer Bronzeskulptur von Wäinö Aaltonen.

des organischen Designs schuf sogar einige Stahlrohrstühle mit deutlichen Anleihen beim Bauhaus-Dozenten Mart Stam. Gemeinsam mit seiner Mutter gestaltete Eero Saarinen auch das Interieur des elterlichen Schlafzimmers, vom Nachttisch bis zu den silbernen Beauty-Accessoires für Lojas Schminktisch.

Das Herzanliegen von Booth war die Kunstakademie, die als kleine Siedlung entlang dem Academy Way entstand. In ihrer protestantisch nüchternen Strenge erinnern ihre Fassaden heute eher an die Backsteinhäuser einer englischen Arbeitervorstadt als an kulturelle Avantgarde. Am Academy Way steht auch das Saarinen House,

das Eliel Saarinen als erster Präsident der Akademie ab 1930 bewohnte. Der Backsteinbau mit Anklängen an England und Skandinavien entpuppt sich im Inneren als ein mit Samt- und Seidenstoffen, Teppichen und Bronzeleuchten ausgestatteter Art-déco-Tempel. Bei Saarinens traf man sich im *cozy corner*, wo der Workaholic pünktlich um 17 Uhr zur Cocktail- und Zigarrenpause einlud – seine selbst gemixten Dry Martinis waren legendär.

Anders als beim Bauhaus gab es in Cranbrook weder ein Manifest noch ein Curriculum; das künstlerische Arbeiten war auf Selbsterziehung und persönliche Erfahrung angelegt und wurde bestimmt von einer fast klösterlichen Geisteshaltung. Neben Eliel Saarinen lehrte dort unter anderen der schwedische Bildhauer Carl Milles, der 1931 auf persönliche Bitte von Booth nach Cranbrook übersiedelt war, der ungarische Maler Zoltan Sepesly sowie die finni-

HINTER DER FASSADE



Sinn und Sinnlichkeit zu verbinden – dieser Philosophie folgen die neuen Edelstahl-Linien von Schroers & Schroers. Durchdachte Konstruktionen, reduziert auf das Notwendigste, tragen Audio- und TV-Systeme scheinbar schwerelos.

Fordern Sie unseren Katalog an (Schutzgebühr 5 €)

Schroers & Schroers
Crellestr. 19/20 · D-10827 Berlin
Fon (+49) (0)30 / 787 72 10
Fax (+49) (0)30 / 781 20 60
info@schroers.de
www.schroers.de



Designed for Entertainment



„EIN BILD MALEN IST KUNST. ES ZU HÄNGEN IST ARCHITEKTUR.“

ELIEL SAARINEN

und vertikal ausgerichtete Gebäude“, erinnerte sich Florence Knoll später an Eeros und Charles' Experimente mit formgepressten Sitzschalen. „Ich denke, dass der stark plastische Charakter von Eero kam. Oder vielmehr: Ich weiß es.“

1940 gewannen die beiden mit ergonomischen Möbeln und einem multifunktionalen Regalsystem den Wettbewerb „Organic Design in Home Furnishing“ des New Yorker Museum of Modern Art. Auch andere Cranbrook-Absolventen wie Harry Weese und Ben Baldwin wurden ausgezeichnet und der Campus zementierte seinen Ruf als Designerschmiede. Das Netzwerk der Community blieb auch nach den goldenen Jahren von Cranbrook (bis in die frühen Forties) bestehen. 1941 heiratete Eames seine ehemalige Kommilitonin Ray Kaiser. Die Hochzeitsringe für das künftige Traumpaar des US-Designs entwarf der Cranbrook-Freund Harry Bertoina.

sche Keramikünstlerin Maija Grotell. In ihrem Atelier hielt sich mit Vorliebe der Stipendiat Charles Eames auf, der 1938 nach Cranbrook gekommen war, um „für ein Jahr in einer Bibliothek zu leben“. Der Architekt und Designer Ralph Rapson erinnert sich an seinen Kommilitonen: „Interessanterweise hat Charlie nie im Architekturstudio gearbeitet. Er verbrachte seine ganze Zeit im Keramikatelier, in der Fotoabteilung, der Metallwerkstatt oder der Handweberei – offenbar in Vorbereitung auf das, was er später einmal machen wollte.“

Cranbrooks Ruf als Vermittler einer europäischen Moderne hatte sich in Windeseile herumgesprochen. Neben der amerikanischen Architekturlegende Frank Lloyd Wright gehörten Europäer wie der Finne Alvar Aalto oder der Deutsche Walter Gropius zu den Gastdozenten. Ende der Thirties kehrte auch Saarinens Sohn Eero nach Cranbrook zurück, nachdem er in Paris Bildhauerei und in Yale Architektur studiert hatte. Eero Saarinen und Charles Eames,

die damals eine Freundschaft fürs Leben schlossen, repräsentierten geradezu perfekt das Booth'sche Ideal von sich gegenseitig inspirierenden Universalkünstlern. Nicht von ungefähr gilt Cranbrook als eine Wiege des *organic design*. „Ich würde behaupten, dass Charlie wenig Ahnung von der kurvilinearen Welt hatte. Seine Bauten in Missouri waren alle ganz geradlinige, einfache

An der Schwelle zu Amerikas Moderne: 1941 filmte Charles Eames seinen Lehrmeister Saarinen (mit Hut) beim Tutorial. Oben die 2000 fertig gestellte Schwimmhalle von Tod Williams und Billie Tsien. Re. o. die „Orpheus Fountain“ von Carl Milles.



form –
Ein neuer Ausdruck von
Schlichtheit und Eleganz

form
Innovatives Design



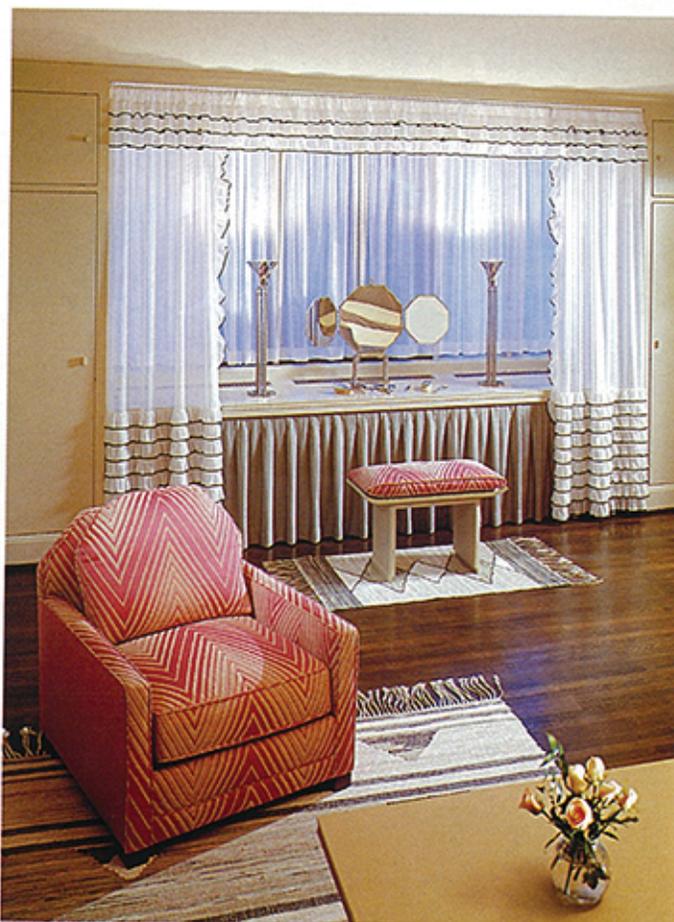
VENTURA

Der Genuss von Schlichtheit und Eleganz in einer neuen Form von klar abgestimmten Materialkontrasten. Dazu die kompromisslose Funktionalität von ausgezeichnetem Sitzkomfort und absoluter Wetterfestigkeit. Sessel und Tische im harmonischen Materialmix aus wertvollem javanischen Plantagen-Teakholz, rostfreiem Edelstahl und Aluminium.



Kataloganforderung und Bezugsquellennachweis:
Royal Garden · D-74921 Helmstadt · E-Mail info@mwh.to
Internet www.mwh-gartenmoebel.de

HINTER DER FASSADE



So sieht es aus, wenn skandinavisches Art déco auf den Präiestil Frank Lloyd Wrights trifft: Loja Saarinens Schminkecke im Schlafzimmer. Die Silberaccessoires entwarf ihr Sohn Eero.

Nach dem Tod von Booth und Eliel Saarinen in den Jahren 1949 und 1950 hielt die Community zwar ihren akademischen Standard, doch es begann eine weniger glanzvolle Zeit. Das Saarinen House, in dem Eliel und Loja fast zwanzig Jahre gelebt hatten, wurde „modernisiert“ – Seidentapeten übertüncht, bunte Bleiglasfenster gegen transparente ausgetauscht, das Parkett durch Spannteppich verdeckt. Für das hundertjährige Jubiläum, das 2004 an die Community-Gründung erinnert, hat man den Campus mit beeindruckenden 100 Millionen Dollar renoviert und um Neubauten ergänzt. Der spanische Pritzker-Preisträger José Rafael Moneo erweiterte die Ateliers um einen mit verzinkten Kupferplatten verkleideten Komplex, gegen den konservative Cranbrook-Absolventen erst protestierten. Die New Yorker Architekten Tod Williams und Billie Tsien steuerten ein ästhetisches Wunder von Schwimmhalle bei.

Auch wenn sich um Cranbrook inzwischen der Teppich der Detroitter Vororte ausgebreitet hat, ist der Campus immer noch eine abgeschlossene Welt. Geschützt von hohen Backsteinmauern lehrt und lebt man dort unverändert künstlerisches Handwerk und Stilempfinden. Damals wie heute wird das Bildungsidyll getragen von einem anspornenden Idealismus, wie er sich in der Lebenshaltung des Gründervaters George G. Booth niederschlug: Jeder Traum kann in Erfüllung gehen – *no matter how grand.* NORA SOBICH